

Entwicklungsstrategie für die "Internetstadt Köln"

Mit seinem kulturellen Angebot, mit seiner umfassenden Infrastruktur, mit seinem Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungspotenzial hat Köln ideale Voraussetzungen, sehr schnell und auf Dauer eine führende Position in der Nutzung und Entwicklung von internetbasierten Lebens- und Arbeitsweisen einzunehmen. Bereits jetzt verfügt Köln mit seinem hochleistungsfähigen Glasfasernetz über eine der bestausgebauten Internet-Infrastrukturen Europas.

Köln muss nun seine Kraft einsetzen, um als "Internetstadt Köln" unter die Top-3 der europäischen und Top-10 der weltweiten Internet-Metropolen zu gelangen. Der Anspruch an diesen zielgerichteten Entwicklungsauftrag entspricht in seiner qualitativen Dimension durchaus der Mitte der 80er Jahre formulierten Zielprojektion von der „Medienstadt Köln“!

Um die Positionierung Kölns als europäische Internet-Metropole zu erreichen, müssen ab sofort eine Reihe von Initiativen, Projekten und Arbeitsschritten konkret angegangen werden. In die Realisierung dieser Vorhaben sind grundsätzlich alle Bereiche der Stadtverwaltung einzubeziehen, die Steuerung und Koordinierung muss bei der Stadt an zentraler Stelle erfolgen. Als gleichberechtigte Partner im Gesamtprojekt sind die externen Beteiligten einzubeziehen, also die Internet-Branche mit ihrer sehr vielfältigen, hochkreativen Unternehmenslandschaft insgesamt sowie die institutionellen und gesellschaftlichen Kräfte Kölns, die sich in diesem breit angelegten Prozess engagieren möchten.

Mit einer ersten, sicher nicht abschließenden, Liste von programmatischen Entwicklungsschritten und Projekten – verbunden mit einem Hinweis auf

die potentiellen Hauptakteure - soll der Startschuss für diesen gesamtstädtischen Entwicklungsprozess gegeben werden. Deshalb steht an erster Stelle die Grundsatzforderung für das Gesamtprojekt, nämlich:

1. Die Etablierung Kölns als Internetstadt (Stadtgesellschaft)

Ziel ist es, Kölns Profil als Stadt, die das Internet und innovative technologische Entwicklungen ermöglicht, unterstützt, vorantreibt und lebt, national und international zu entwickeln und zu schärfen. Dazu gehört ein Bekenntnis zum Internet als eigenständigem Bereich in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Internet ist nicht Untergruppe der Medien, nicht Untergruppe der Wirtschaft und nicht Untergruppe der Kultur, sondern Basistechnologie für all diese Strukturen.

2. Flächendeckende Verfügbarkeit und Grundversorgung mit Hochgeschwindigkeits-Internet in Köln (Stadtentwicklung)

Der Ausbau von stationären Hochgeschwindigkeits-Internetzugängen für Privathaushalte und Unternehmen soll unvermindert gefördert und vorangetrieben werden. Weiterhin soll darauf hingewirkt werden, dass für Veranstaltungen, Tagungen und Messen erstklassige Internet-Infrastruktur als Grundversorgung seitens der Location-Betreiber zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus ist gefordert, dass die Kölner Innenstadt großflächig mit kostenfreiem, drahtlosem Internet versorgt wird und als erste Metropole dessen Betrieb aufrechterhält. Ziel ist es, Kölnerinnen und Kölnern sowie Geschäftsleuten und Touristen in öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und Hotels kostenfreie Internetzugänge (zum Beispiel WLAN) zur Verfügung zu stellen.

3. Ausbau der Online-Aktivitäten der Stadt und des Bürgerservice (Stadtverwaltung)

Ziel ist mehr dezentrale Bürgernähe, ein noch weiter verbesserter Online-Service und eine stärker gefühlte Präsenz der Stadtverwaltung bei den Bürgern. Die Reaktionsgeschwindigkeit und die Qualität aller

beteiligten Einrichtungen und Dienstleister sollen durch weitreichenden Einsatz internet-basierter Dienste und mobiler Anwendungen verbessert werden. Die Vereinfachung von stadtinternen Strukturen und Prozessen ist dabei ausdrücklich erwünscht.

4. Start einer Mittelstandsoffensive Internet (Bildung, Wirtschaft)

Diese Offensive hat zum Ziel, die mittelständischen Unternehmen in Köln in ihrer Internetkompetenz zu stärken, sie sehr früh in neue Entwicklungen des Internets einzubinden und beispielsweise die Möglichkeiten der Vereinfachung von Arbeitsprozessen aufzuzeigen. Dabei soll das Know-how und die Marktübersicht Internet naher Organisationen und Forschungseinrichtungen genutzt werden. Die Verwaltung soll daher den direkten Austausch von Unternehmern und Forschungseinrichtungen unterstützen, genauso wie die Entwicklung von Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte von KMU's .

5. Ansiedlung und Einbeziehung etablierter Firmen (Wirtschaft)

Ziel ist die Einbeziehung von in Köln und im nahen Umland ansässigen Internet-Unternehmen, die in der Branche über eine hohe Reputation verfügen und den Standort Köln in ein innovatives Licht rücken. Diese Unternehmen sollen verstärkt in das Standortmarketing der Stadt integriert werden. Gleichzeitig sind Unternehmen zu identifizieren, die potentiell in Köln angesiedelt werden könnten. Die Werbung um diese Unternehmen soll zielgruppengenau intensiviert werden. Für Unternehmen dieser Branche müssen hochwertige Internet-Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter verfügbar sein.

6. Schaffung eines Campus für die Gründung junger Internet-Unternehmen (Stadtentwicklung)

Ziel ist es, Köln zur ersten Wahl für Internet-Startups in Europa zu machen und damit gleichzeitig einen erstklassigen Think Tank zu

etablieren. Dafür soll ein Campus geschaffen werden, in dem Internet-Startups von der Idee, über die Vorgründungsphase, bis zur gesicherten Finanzierung begleitet, abgesichert und weitergebildet werden. Sie können frei von organisatorischer Belastung und bestens ausgestattet, ihre Geschäftsidee und Technologie entwickeln und erproben. Die Startups erhalten dabei Unterstützung von Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Kapitalgebern, Business-Angeln, der Verwaltung, der IHK und themenspezifischen Organisationen. Um die Agilität der Startups zu erhalten, wird auf extrem kurze Kommunikationswege, schnelle Reaktionszeiten und persönlichen, engen Kontakt aller Beteiligten Wert gelegt. Der Campus, mit ausreichenden räumlichen Kapazitäten, soll als repräsentatives Leuchtturmprojekt zentral in der Innenstadt angesiedelt werden. Diese Campus-Idee ist zu synchronisieren mit anderen, möglicherweise auf vergleichbare Ziele ausgerichtete Aktivitäten in der Stadt.

7. Förderung neuer Arbeits- und Lebensmodelle (Stadtgesellschaft)

Ziel der Internetstadt Köln ist es, neue Arbeitsmodelle unter Nutzung der neuen Technologien für Arbeitnehmer und Unternehmen insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie zu etablieren, beispielsweise Ausbau von Heimarbeitsplätzen oder flexiblere zeitliche und örtliche Arbeitsweisen.

8. Inhaltliche Ausrichtung des Ausbildungs- und Wissenschafts-Standortes (Bildung, Wissenschaft)

Ziel ist es, die Tätigkeiten der Bildungseinrichtungen in den Themenbereichen Internet zu unterstützen und in Einklang mit den Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zu bringen. Dazu sollen gegebenenfalls neue Studiengänge und Ausbildungsmaßnahmen erarbeitet und etabliert werden.

9. Inhaltliche Ausrichtung des Sport- und Gesundheitsstandortes (Sport, Gesundheit)

Gesundheitsvorsorge aber auch Nachsorge als ein wichtiger Baustein des gesellschaftlichen Lebens soll über die Initiative gefördert werden. Die Zusammenarbeit zwischen Sport- und Gesundheitsinstitutionen und -wissenschaften einerseits und Entwicklern von mobilen Internet-Applikationen andererseits, soll unterstützt und vorangetrieben werden. Ziel ist die Nutzung von mobilem Internet zur Motivation und Dokumentation sportlicher Betätigung und der Erhaltung und Überwachung der Gesundheit wie bspw. einem Frühwarnsystem bei Risikopatienten.

10. Offensive für mehr Internetkompetenz (Bildung)

Ziel ist die Erhöhung der Kompetenz im Umgang mit Diensten und Entwicklungen, denen das Internet zugrunde liegt. Damit ist die herkömmliche, browserbasierte Nutzung ebenso gemeint, wie Verhaltensweisen innerhalb Social-Networks, Communities, Instant-Messaging, (Micro-)Blogging, E-Mail und Online-Games. Dabei müssen ausdrücklich Maßnahmen für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen geschaffen werden.

11. Gründung einer Internet-Stiftung (Stadtgesellschaft, Politik)

Es soll eine Stiftung zur Unterstützung und Koordination der Internetaktivitäten Kölns gegründet werden. Getragen von der Stadt Köln, der Wirtschaft und weiteren förderfähigen Institutionen besteht ihre Aufgabe vornehmlich aus folgenden Punkten:

- Unterstützung der Ausbildungs- und Forschungsaktivitäten in Köln
- Unterstützung des Campus für Internet-Startups
- Fachlicher Berater der Kölner Politik und Wirtschaft
- Vergabe von fachspezifischen Stipendien für Kölner Hochschulen
- Aufbau und Etablierung eines Kölner Internetpreises
- Festigung der Identität Kölns als Internetstadt

- Durchführung von Fachveranstaltungen
- Organisation und Durchführung von internationalen Delegationsreisen

Standortbestimmung und Perspektiven

In den vergangenen Jahren entwickelte sich das Internet von einem virtuellen und in sich geschlossenen Netz zu einem immer und überall verfügbaren Kommunikations- und Informationsmittel. Smartphones, Netbooks und kostengünstige mobile und stationäre Internetzugänge ermöglichen heute potentiell jedem Bürger an jedem Ort auf jedwede Information zuzugreifen und auf vielfältige Weise mit seinem sozialen Umfeld zu interagieren.

Die Nutzung des Internet wird ungebrochen stark zunehmen und auch in der Breite erheblichen positiven Einfluss auf die Lebens- und Arbeitsmodelle der Kölnerinnen und Kölner und der Unternehmen haben. Es ist in Hinsicht auf Innovationskraft, Infrastruktur, Forschung und Entwicklung bereits heute einer der wichtigsten Standortfaktoren. Köln verfügt über eine ideale Ausgangslage zur Internetstadt Deutschlands zu werden.

Das Internet hat sich in den letzten Jahren zu einem unverzichtbaren Instrument des beruflichen Alltags der meisten Unternehmen entwickelt. Die Innovationen der letzten Jahre haben erhebliches Potential Arbeitsprozesse bspw. durch Social-Media-Anwendungen und mobile Systeme zu vereinfachen und zu beschleunigen. Dadurch ergibt sich ein direkter Marktvorteil für Unternehmen, die diese Technologien nutzen. Köln muss dafür sorgen, dass die gesamte Wirtschaft Zugang zu diesen Entwicklungen erhält.

Die Art und Weise, wie Neugründungen im Internetbereich stattfinden,

unterscheidet sich teilweise erheblich von den Mechanismen, die in anderen Branchen herrschen. Wenn Köln für diesen Wirtschaftsbereich international ein Magnet werden will, muss es sich in entsprechend anpassen und einen Nährboden für neue Entwicklungen schaffen. Startups mit Internet-Hintergrund sind meist sehr jung, schnell, kreativ und auf ihr Projekt fokussiert. Im Verhältnis zum Medium Internet werden organisatorische und Verwaltungs-Hürden schnell als zu hoch empfunden. Schlüsselfaktoren sind klare Strukturen, flache Hierarchien, Beweglichkeit, Planungssicherheit und starke Partner.

Die Marke "Internetstadt Köln" wird national und international das Profil Kölns stärken und passt natürlich zum vorhandenen Label "Medienstadt Köln". Dabei darf das Internet aber nicht fälschlicherweise als "Neues Medium" gesehen werden. Es ist per se kein neuer Mitbewerber herkömmlicher Medienproduzenten wie Verlage, Musikkonzerne, Rundfunkanstalten und Fernsehsender. Es ist vielmehr eine freie und gleichberechtigt verfügbare Basistechnologie, die jedem Teilnehmer gleiche Ausgangsbedingungen bereitstellt. Dies muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Die Stadt Köln muss sich dafür einsetzen, in Köln ansässige Unternehmen im Sinne dieses Grundsatzes zu fördern und zu unterstützen.

Schon heute transportieren die Medien- und Kommunikationsanbieter ihre Inhalte überwiegend mit Hilfe von Internet-basierten Technologien wie Online-Musikshops, VoIP oder IPTV zum Kunden. Deren Zukunft basiert auf dem Internet und es ist die Verantwortung der Stadt, den Weg in diese Zukunft zu bereiten.

Schnelles Internet ist für viele Bürger mittlerweile selbstverständlich geworden. Die Vorteile und Möglichkeiten, die ein Hochgeschwindigkeitsnetz bietet, sind vielfältig und in vielen Fällen Grundlage für Entwicklungen in Lehre, sozialen Bereichen und der

persönlichen Lebens- und Arbeitsgestaltung, wie beispielsweise bei Heimarbeitsplätzen. Diese Möglichkeiten müssen so schnell wie möglich allen Bürgern eröffnet werden. Auf lange Sicht hin auch unter dem Gesichtspunkt der Entlastung des Straßenverkehrs und aus Umweltschutzgründen.

Nomadische Arbeitsweisen, die in der Kreativwirtschaft und im universitären Umfeld bereits jetzt alltäglich sind, und der Tagungs- und Privat-Tourismus, der bereits heute technisch stark ausgerüstet ist, bedürfen mobilen und ständig verfügbaren Kommunikations- und Informationszugängen. Die Verbreitung von Smartphones und Netbooks hat zu einem erheblichen Entwicklungsschub mobiler, sozialer Netzwerke geführt und wird diese Verbreitung weiter vorantreiben. Das Internet wird mobil und diese Mobilität muss Kölnern und Besuchern gleichermaßen ermöglicht werden.

Köln spielt auch als Tagungs- und Kongress-Stadt eine herausragende Rolle in Europa. Während Elektrizität und Wasser zur üblichen Ausstattung von Tagungs- und Kongress-Stätten zählen und mit den anfallenden Raumgebühren verrechnet werden, muss Internetversorgung teilweise mit erheblichem Aufwand und hohen Installationskosten bei jeder Anmietung neu beauftragt werden. Es gilt in diesem Sinne, eine Grundversorgung mit Internet sicherzustellen.

Mit der größten Universität Deutschlands, neun weiteren Hochschulen im Stadtgebiet, der Nähe zur RWTH und Universität Bonn, steht Köln ein außergewöhnlich großer Schatz von Fachkräften im Bereich IT, Design und Betriebswirtschaft zur Verfügung. Diese „Quellen“ werden noch viel zu wenig gebündelt, um deren Energien in eine innovative Aura zu verwandeln. Köln und seine Nachbarschaft haben das Potential weltweit mit ihrer innovativen Strahlkraft hervorstechen. Bedingung sind Neugier und Innovationsfreude. Diese positive Einstellung gegenüber neuen

Entwicklungen muss bei Bildung, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Einzug erhalten und ist notwendig für einen authentischen Umgang mit Innovationen. Beispielsweise muss schon in Lehre und Wissenschaft eine höhere Wertigkeit von Internet- und Webentwicklungen vermittelt werden. Google, Microsoft, Twitter, Facebook, Apple und Co. zeigen mit ihrer Innovationsfähigkeit und Marktmacht, dass heute Technologien relevant sind, die vielerorts noch als zu profan für einen "echten" Informatiker gelten.

Bereits jetzt sind einige der bekanntesten und stärksten deutschen Internet-Unternehmen in Köln angesiedelt. Während diese jungen und hochinnovativen Firmen, wie etwa HostEurope, Sevenload und make.tv, in der Gesellschaft bereits sehr bekannt sind, sind sie im Bewusstsein der Wirtschaftspolitik noch nicht präsent. Es gilt diese Unternehmen einzuschätzen und als Standortfaktoren zu präsentieren. Unternehmen dieser Branche sind zwingend auf hochwertige Internet-Infrastruktur und zielgerichtet ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Das gilt insbesondere auch für internetnahe Branchen im Games- und Medienbereich. Die Ansiedlung der Messe „gamescom“ in Köln und die öffentliche Präsentation dieses Sektors in der City mit dem „gamescom-festival“ sind sehr wichtige Schritte auf diesem Weg.

Im Gegensatz zu anderen umsatzstarken Branchen sind internetnahe Firmen meist recht überschaubar, was die Mitarbeiterzahl und die Platzansprüche angeht. Deshalb wird wirtschaftspolitisch oft kein direkter Bedarf erkannt, auf einzelne Firmen zuzugehen. Umso wichtiger ist die Schaffung des Ökosystems Internet in Köln.

Mobile Geräte mit echtem Internetzugang finden immer mehr Verbreitung in allen Altersklassen der Bevölkerung. Bereits jetzt verwenden Privatpersonen diese Technologien um ihre sportliche Entwicklung zu dokumentieren, zu planen und zu vergleichen. Läufer erfassen

beispielsweise vollautomatisiert ihre Laufwege, Geschwindigkeiten und Distanzen und vergleichen diese mit ihren bisherigen Trainingseinheiten oder denen anderer Internetnutzer. Smartphones bieten schon jetzt die technischen Voraussetzungen, um Notfälle bei Risikopatienten zu erkennen und gegebenenfalls Alarm auszulösen.

Wir befinden uns – die aktuell sehr intensiv geführten Diskussionen um „Netzsperrern“ beweisen es - mitten in einem Umbruch bei der Nutzung neuer Kommunikationsdienste. Es bildet sich derzeit ein digitaler Graben zwischen denjenigen, die das Internet als virtuellen Raum, in den man "hinein geht", begreifen, und denjenigen, die verstanden haben, dass das Internet real und persistent ist.

Dieser Graben kann nur durch Aufklärung, Information und Internet-Kompetenz verfüllt werden. Alle sozialen Konventionen und alle Vorstellungen von Recht und Unrecht, die die Gesellschaft in der Vergangenheit für sich austariert hat, sind allgemein gültig zu verstehen und nicht abhängig vom Internet. Die Einhaltung dieser Konventionen ist bei den Menschen einzufordern und nicht bei der Technologie. Aufklärung, Kompetenz und Selbstsicherheit ist im Umgang mit dem Internet ebenso der Schlüssel wie anderweitig im täglichen Leben.